

■ Aktiver Fehler

tritt auf der Ebene des einzelnen Mitarbeiters auf, etwa die Verabreichung einer falschen Arzneimitteldosis.

■ Behandlungsfehler

Ein Behandlungsfehler liegt vor, wenn ein diagnostischer oder medizinischer Eingriff nicht indiziert war oder wenn nach den Erkenntnissen der medizinischen Wissenschaft und der ärztlichen Praxis die erforderliche Sorgfalt objektiv außer acht gelassen wurde, sowie beim Unterlassen eines nach diesem Maßstab medizinisch gebotenen Eingriffs.

■ Behandlungsschaden

Oberbegriff für alle Gesundheitsschäden, die nicht durch krankheitsbedingte Komplikationen, sondern entweder durch vermeidbare Behandlungsfehler oder durch nichtvermeidbare, so genannte behandlungsimmanente Wirkungen entstanden sind.

■ Beinahe-Fehler

ein Fehler, bei dem das Abweichverhalten rechtzeitig erkannt wird und so ein tatsächlicher Fehler vermieden wird. Als Beinahe-Fehler gilt jedes Vorkommnis, das unerwünschte Folgen hätte haben können, es im konkreten Fall jedoch nicht hatte (im Englischen: Near-miss).

■ Irrtum

eine geplante Vorgehensweise, die nicht plangemäß vollendet wird beziehungsweise Anwendung einer Vorgehensweise, die zum Erreichen eines gegebenen Ziels ungeeignet ist. Anders als im Bereich der deutschen Rechtsprechung wird in Untersuchungen und Berichten aus englischsprachigen Ländern der Begriff des Fehlers (error) nicht notwendigerweise im engen Kontext mit Vernachlässigung der Sorgfaltspflicht und Schaden gebraucht. Einem Behandlungsfehler mit vermeidbarem Schaden entspricht am ehesten der Terminus Negligence (Vernachlässigung), was in der Regel gleichbedeutend ist mit Substandard Care.

■ Medikationsfehler

Im angelsächsischen Sprachraum wird ein Medikationsfehler (im Englischen: Medication Error) definiert als eine Medikamentengabe, die anders als in der Krankenakte vermerkt, verabreicht wurde. Medikationsfehler gelten als Systemfehler.

■ Medizinischer Fehler

(im Englischen: Medical Error) ist definiert als jede geplante Vorgehensweise, die nicht plangemäß ausgeführt wurde (Ausführungsfehler), oder als das Anwenden einer Vorgehensweise, die zum Erreichen eines Ziels ungeeignet ist (Planungsfehler). -

■ Risikomanagement

Prozessanalyse im Behandlungsumfeld mit dem Ziel, Risikosituationen mit möglichen rechtlichen Konsequenzen aufzudecken, bzw. eine Managementmethode, die das Ziel hat, in einer systematischen Form Fehler und ihre Folgen zu erkennen, zu analysieren und zu vermeiden.

■ Unerwünschte Ereignisse

Vorkommnisse beziehungsweise Ereignisse, die möglicherweise, aber nicht zwangsläufig zu einem konsekutiven Schaden für den Patienten führen (im Englischen: Adverse Events).

■ Unerwünschter Arzneimittelschaden

Schaden aufgrund der Anwendung/Verabreichung eines Medikamentes (im Englischen: Adverse Drug Event).

■ Unerwünschte Arzneimittelwirkung

gesundheitsschädliche und unbeabsichtigte Wirkung eines Medikaments, die in Dosierungen auftritt, die beim Menschen zur Prophylaxe, Diagnostik oder Therapie üblich sind (im Englischen: Adverse Drug Reaction).

(Quelle: AOK-Mediendienst, Teile des Textes sind mit freundlicher Genehmigung dem Glossar Patientensicherheit des Ärztlichen Zentrums für Qualität in der Medizin, ÄZQ, entnommen)